

SEGELN – TAUCHEN - ABENTEUER

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 172 /JULI 2023

Standort: 09°36,8 N - 079°34,8 W LINTON BAY MARINA / PANAMA

Wer will sie nicht finden, die Idyllischen Ankerplätze und einsamen Sandstrände. Welche „Stolpersteine“ sich in den Weg stellen können, beschreibe ich in „**IDYLLE UND IHRE STOLPERSTEINE AUF SEE**“. Die Sonne steht im Süden, im Norden ist sie nie zu sehen. Das lernten wir in der Schule. Bei uns ist es anders: „**DIE SONNE STEHT IM NORDEN**“ (... und die Erde ist eine Scheibe). Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net unter „News“.

IDYLLE UND IHRE STOLPERSTEINE AUF SEE

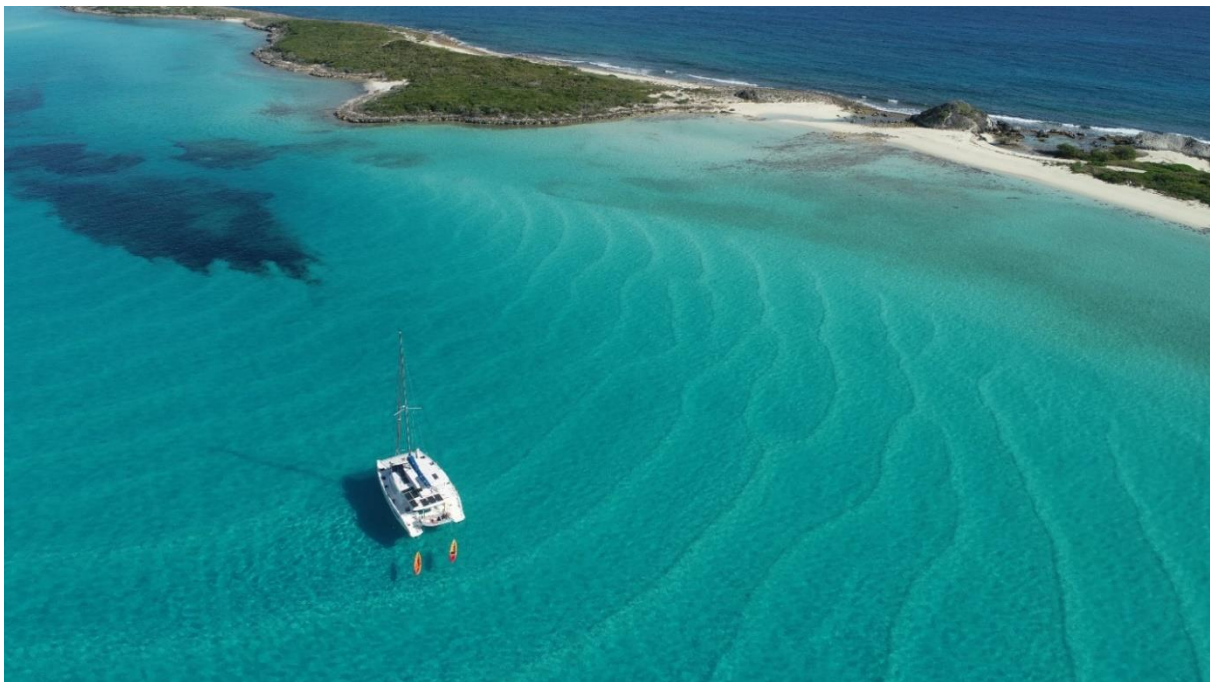


Bild oben: JONATHAN in den Exumas

"Misstrauere der Idylle, sie ist ein Mörderstück. Schlägst du dich auf ihre Seite, schlägt sie dich zurück.")*

Ein Idyllischer Ankerplatz. Er hat vieles von dem, was man sich so wünscht. Flaches, warmes Wasser; Strand, die Umgebung ist schön mit den Kajaks zu befahren; ein wunderbares Riff zum Schnorcheln; keine anderen Boote weit und breit.... Wir segeln viele Meilen in verschiedenen Revieren und sind uns der lauenden „Stolpersteine“, über die wir nicht fallen wollen, bewusst. Die „Stolpersteine“ sind unterschiedlicher Natur

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Austrian Airlines, Google, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 1

 Instagram : Jonathan_Katamaran

und können ein technischer Defekt, Navigationsfehler, Wetterkapriolen, Kriminalität, Behördenallmacht etc ... sein. Ein technischer Defekt kann ein Schiff ins K.O. treiben und / oder Crew und Boot in Gefahr bringen.

„JONATHAN III ist langweilig, es gibt nichts mehr zum Reparieren“. So empfand ich das im ersten Jahr mit dem neuen JONATHAN. Aber dass es so „langweilig“ ist, hat seinen Grund. Wir versuchen, allenfalls auf uns lauende „Stolpersteine“ schon im Vorfeld zu beseitigen. Wie soll das gehen? Naja, im Verkehrsbereich gibt es eine beinahe perfekte Wartungsindustrie, von der man lernen kann; und deren Elemente kann man einfach auf die Wartung von Segelyachten übertragen. Dazu etwas weiter unten.

In Mexiko ist eine unserer Routinewartungsarbeiten etwas ausgeartet. Am „bunten“ Ankerplatz vor der Isla Mujeres begann ich vormittags mit den Vorbereitungen für den Ölwechsel und ließ dazu die Motoren warmlaufen. Warmes Öl lässt sich bekanntlich leichter abpumpen als kaltes. Um die Warmlaufzeit nicht ungenützt verstreichen zu lassen, prüfte ich die Bilgepumpen und bemerkte, dass die Hauptbilge auf der Steuerbordseite nicht pumpte. Sie hatte keinen Strom.



Foto oben: „Bunter“ Ankerplatz vor Isla Mujeres / Mexiko.

Also öffnete ich den Schaltschrank im Salon, wo alle elektrischen Kabel und auch alle Steuerelemente wie Ruderkette, Motorbedienungskabel etc. zusammengeführt sind. Eigentlich wollte ich nur prüfen, wo denn der Strom für die Bilgepumpe bleibt.



Dabei entdeckte ich, dass eine Schraube der Motorbedienungskabel locker ist. Also robbte ich mit dem passenden Werkzeug in den Schaltschrank hinein, um diese Schraube fest zu ziehen. Als ich so mit halbem Oberkörper drinnen war und den Schraubenschlüssel ansetzte, fiel mir dieser aus der Hand. Man kann sich den Schaltschrank wie einen Kleiderkasten vorstellen, der vorne keine große Türe hat, sondern an der Seite im oberen Drittel ein kleines Türchen.

Foto oben: Auch wenn man erhitzt ist ... hier verkneift man sich ein kühlendes Bad.

Als halbwegs ausgewachsener Mann muss man sich quer drehen, um mit den Schultern durch dieses Türchen zu kommen. Ich zwängte mich also – auf der einen Seite Kabel, auf der anderen Seite die Steuerkette – der Schwerkraft folgend, vorbei in die Tiefe des Schrankes.

*) André Heller, Emigrantenlied.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

So tastete ich dann nach dem Schraubenschlüssel, den ich gerade noch mit der Fingerspitze greifen konnte. Als ich mich **wieder aus dem Schaltschrank** gewunden hatte, war ich nicht nur **schweißnass**, sondern waren auch Rücken und Hände von der Steuerkette ziemlich **mit Fett beschmiert**.

Aus dem Foto oben erklärt sich leicht, warum ich **zur Abkühlung auf einen Sprung** ins Meer **verzichtete** und mich lieber mit dem kostbaren Wasser an Bord duschte.



Also **erst Motoren und Generator ausschalten** (waren ja schon warmgelaufen), dann gründlich mit Seife waschen, dann die **Schraube** des Steuerkabels **festziehen** und mit dem Messgerät den **Strom suchen**, der irgendwo zwischen Schaltschrank und Bilgepumpe abhandengekommen ist (ein Stecker hatte sich gelöst), um **zu guter Letzt die Arbeit zu beginnen**, weswegen ich all das **Öl, die Filter** und die Impeller **vorbereitet** hatte. Sabine deckte gerade den Tisch fürs **Abendessen**, als ich mit allem **fertig war**.

Foto oben: Sabines Abendessen lohnte die Anstrengungen des Tages: Frisches Fischragout, gedämpftes Gemüse, Kartoffel und frische Maranon in Sourcream

Wartungsarbeiten sind bei fast allen technischen Anlagen **nötig**, speziell bei einer mit sehr vielen unterschiedlichen Bauteilen gefertigten Maschine wie einer Segelyacht. Wie eingangs erwähnt, kann man die **Anzahl der Defekte gering halten**, wenn man aus jener Branche lernt, die wohl die verantwortungsvollste und exakteste ist, die es im Verkehrswesen gibt: die Branche der Flugzeugwartung. In dieser Branche erlernte ich meinen ersten Beruf.

Hier werden Teile genau nach Plan - also nach einer bestimmten Betriebsdauer - gewechselt, auch wenn sie noch in gutem Zustand zu sein scheinen. Das garantiert einen reibungslosen Betrieb der Flugzeuge.

Meine **Kernaussage**: Hält man seine technischen Anlagen in Schuss, minimiert man die Chance auf einen Ausfall. Um unsere technischen Anlagen in Schuss zu halten, wechseln wir nicht nur Öle und Filter der beiden Antriebsmotoren und des Generators und des Außenbord-Motors regelmäßig.



Foto rechts: einmal im Jahr Öl- und Filterwechsel bei allen Motoren:
14 Liter Öl, 3 Filter, 3 Impeller und 2 Zündkerzen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Austrian Airlines, Google, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 3

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Foto oben: Flugzeugwartung ist das Vorbild, will man eine problemlose Segelsaison verbringen.

Das alles ist nötig, **um Defekten vorzubeugen**. Wie schon erwähnt, macht es uns die Industrie der **Flugzeugwartung** vor. **Teile** werden nach einer bestimmten Anzahl von Betriebsstunden **gewechselt, egal, ob sie defekt sind oder nicht**. Das machen wir auf JONATHAN generell bei den Motorteilen, Wassermacher, Wasserpumpen und beim Rigg auch. Bei den anderen Elementen gehen wir nicht so weit, doch die Richtung ist ähnlich. Besser Elemente prüfen und bei den ersten Anzeichen von deutlichem Verschleiß tauschen, um während der Segelsaison nicht von groben Defekten überrascht zu werden. Wenn der Motor abstirbt, weil der Dieselfilter verlegt ist, kann das bitter sein. Bricht ein Draht im Rigg, ist Mastbruch vorprogrammiert. Filter kann man tauschen und das Rigg in Abständen prüfen.

Foto rechts: Bei der Kontrolle auf der Werft entdeckten wir einen angehenden Schaden bei einem Ruderblatt. Wir bauten das Ruder aus und ließen es vorsorglich reparieren, um während der Segelzeit keinen Defekt zu provozieren.



Foto oben: Wir segeln in entlegenen Gebieten. Hier auf dem Rio Dulce, Guatemala.

Auch die **Impeller**, also die Verschleißteile der Motor-Wasserpumpen, werden **regelmäßig geprüft und ausgetauscht**. Elemente wie Rigg, Ruderlager, Ruderschacht und -blatt prüfen wir ebenso wie die Pumpen von Bilge, WC, Wassermacher etc. Bei einem täglichen Blick in den Motorraum erkennt man schon im Ansatz kleinere Probleme, die sich zu großen auswachsen können (täglich nachzusehen wäre das Ideal, davon bin aber auch ich weit entfernt).

Da wir ja meist in untouristischen und auch von Seglern wenig befahrenen Regionen segeln, fragt man uns immer wieder: „**Ist denn das Fahrtsegeln in entlegenen Gebieten sicher?**“ Meine Gegenfrage: Sicher wovor? Vor technischen Defekten, vor Stürmen, Behördenallmacht, Kriminalität, Navigationsfehlern...? Mit der allgemeinen Frage nach Sicherheit geht auch die Frage nach Selbstbestimmung und der persönlichen Freiheit einher.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Foto oben: Fahrtensegeln... "in einer entzauberten Gesellschaft die Wunder der Gegenwart genießen." Hier: Fischende Indigene im Rio Dulce/Guatemala.

Freiheit und Sicherheit schließen einander aus. Sie liegen auf einer Ebene in entgegengesetzter Richtung. Geht man auf Freiheit zu, entfernt man sich von Sicherheit und umgekehrt.

Je nach persönlichem Werdegang, Veranlagung, sozialen Bindungen, Karriere, Talent und **Glück im Leben** wird jeder seine persönliche Antwort darauf finden. Fahrtensegler, zu denen wir uns zählen, haben ihre **eigene Antwort darauf gefunden,** um mit dem Segelboot in einer entzauberten Gesellschaft den Zauber und die Wunder der Gegenwart zu genießen.

DIE SONNE STEHT IM NORDEN

Wir sind unterwegs **von den Abacos** (Bahamas), die etwa bei 26 Grad 57 Minuten Nord liegen, nach San Salvador und weiter **auf Süd Kurs nach Panama.**

Wie ich in der Flaschenpost vom Juni schon schrieb, wollten wir in San Salvador den **Landeplatz von Columbus** sehen.

Foto links: 900 Meilen Hochseesegeln von den Bahamas nach Panama.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Austrian Airlines, Google, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 5

 Instagram : Jonathan_Katamaran

Für Columbus muss es ein **ernüchterndes Erlebnis** gewesen sein - bedenkt man, dass die Besatzung der Flotte ihr Leben aufs Spiel setzte, um dann vor einem ziemlich leeren Sandstrand zu stehen, auf einer Insel, auf der es **nur Brackwasser und viele Stechmücken** gab – sonst nichts.



Foto oben: An diesem Strand landete nach letzten Erkenntnissen Christoph Columbus am 12. Oktober 1492, wir gingen am 12. Mai 2023 an Land.

Im Großsegel erstes Reff, das Vorsegel reffen wir je nach Windgeschwindigkeit ein oder aus. So sind wir bis 30 Knoten scheinbarem Wind sicher. Es ist eine schnelle Reise, da wir günstigen Wind aus Ost haben. Segler wissen nun: Wir segeln bei Halbwind - ein Kurs, den Mehrumpfboote wie JONATHAN mögen.

Und wir mögen auch die Etmale um die 200 Meilen unter Segel. **Hochseesegeln** vom Feinsten, **mit lieben Freunden**. Und das bedeutete **viele glückliche Momente**. Zwischen den Bahamas und Panama liegt die „Windward Passage“, die Kuba von Haiti trennt. Haiti kenne ich von einigen Besuchen. Der letzte Besuch war 2004, als ein Forscherteam um Rick Haupt die HMS OXFORD suchte – ein englisches Schlachtschiff und Flaggschiff von Henry Morgan, das im Jänner 1669 nach einer Explosion an Bord sank.



Foto links: Haiti anzulaufen verkniffen wir uns wegen der aktuellen Verhältnisse.

Wir hätten dort gern wieder einen Stopp eingelegt, doch wegen der aktuellen **politischen** und sozialen **Situation in Haiti** fanden wir die Idee nicht sooo prickelnd. **Kriminelle Banden** ermordeten den Präsidenten Jovenel Moise, und aufgrund des resultierenden Machtvakuum schwadronieren nun eben diese Banden raubend und brennend umher und verwandeln das Land in eine Apokalypse. Verwüstungen durch Hurricanes und Überflutungen verschlimmern die Situation noch mehr.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Austrian Airlines, Google, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 6

 Instagram : Jonathan_Katamaran



Weiter durch die „Jamaica Passage“, in der reger Großschiffverkehr herrscht, und dann auf die „Rennstrecke“ vorbei am „Cabo de Vela“. Es ist eines der 5 sturmreichsten Kaps dieses Planeten, das uns trotz unseres großen Abstandes zu ihm seinen Atem mit immerhin noch 25 Knoten spüren ließ.

Auf unserem Weg treffen wir auf ein Rudel **Delfine**, die uns längere Zeit **entzücken**.

Foto oben und rechts: Delfine begleiten uns auf dem Weg nach Panama.

Es war ein ungewöhnlich großes Rudel von geschätzt 30 Delfinen, die ihrerseits ihren Spaß hatten, vor uns (und für uns) sprangen und ihre Kunststücke aufführten. Jedes Mal, **wenn uns Delfine begegnen**, laufen wir aufs Vorschiff und **freuen uns wie kleine Kinder** über ihre Vorstellung!



Das „Segeln“ stößt uns immer wieder mit der Nase auf Dinge, über die wir nachdenken. Seien es gesellschaftliche, wirtschaftliche oder auch physikalische Phänomene, die Fragen aufwerfen. So wie zum Beispiel folgendes:

Die Sonne geht im Osten auf, im Süden steigt sie hoch hinauf, im Westen wird sie unter gehen, im Norden ist sie nie zu sehen... so lernten wir in der Schule die Himmelsrichtungen in Bezug auf die Sonne kennen.

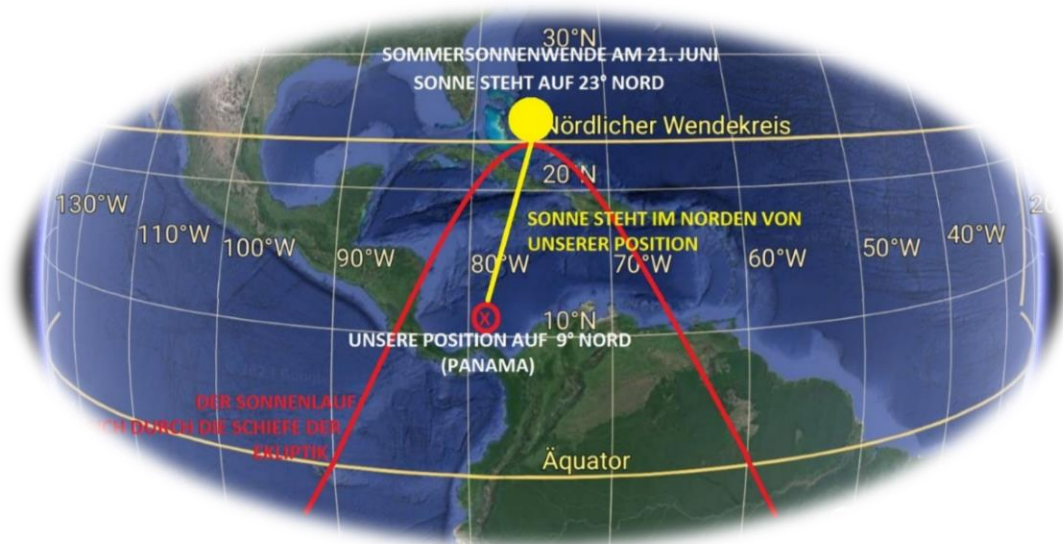


Foto oben: Die Sonne steht am 21. Juni im Norden unserer Position.

Ein Phänomen, von dem wir vielleicht in der Schule am Rande hörten, ist die **Deklination**. Die Sonne „läuft“ also nicht genau um den Äquator der Erde. Sie weicht von dieser Äquator-Bahn nach Süden um

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

23°26' (zum Wendekreis des Steinbocks) und nach Norden ebenfalls um 23°26' (zum Wendekreis des Krebses) ab. Die Wendekreise sind Breitenkreise, über denen die Sonne einmal jährlich im Zenit steht. **Zwischen diesen Wendekreisen läuft die Sonne in einer annähernden Sinuskurve nach Norden und nach Süden.** Dieses Phänomen ergibt sich aus der Schiefe der Ekliptik.

Unser Ziel bzw. der jetzige Standort – Panama, **die San Blas Inseln**, sie liegen auf 9 Grad 33 Minuten Nord. Am 21. Juni stand die Sonne zur Sommersonnenwende genau auf dem Wendekreis des Krebses, also auf 23 Grad 26 Minuten Nord, und damit sahen wir die Sonne von unserer Position aus (Panama) zu Mittag im Norden (... die Erde ist also doch eine Kugel [genauer ein Geoid]).

„... im Norden ist sie nie zu sehen“, wie wir es in der Schule lernten, gilt also auf der nördlichen Halbkugel für Europa bzw. alle Orte auf dem Planeten, die nördlich von 23°26' liegen.



Foto oben: Unser Ziel sind die SAN BLAS INSELN in PANAMA auf etwa 9° 33'.

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM**: Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Austrian Airlines, Google, www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 8

 Instagram : Jonathan_Katamaran